

# Thorsten Wingenfelder



„Ich will die Menschen so zeigen, wie sie sind“

DER FOTOGRAF UND EHEMALIGE GITARRIST DER BAND „FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE“, THORSTEN WINGENFELDER, ZEIGT SEINE ARBEITEN AB MITTE MAI BEI EINER AUSSTELLUNG IM ATELIER DES BAMBERGER GRAFIKDESIGNERS STEVEN P. CARNARIUS



FOTOS: THORSTEN WINGENFELDER (3), STEVEN P. CARNARIUS (1)



ANN-KATHRIN KRAMER

■ **Bamberg.** Eine solche Ausstellung dürfte es in Bamberg bislang noch nicht gegeben haben. Ab Mitte Mai zeigt der Fotograf sowie ehemalige Gitarrist und Songschreiber der Hannoveraner Band „Fury in the Slaughterhouse“, Thorsten Wingenfelder, rund 100 seiner Fotografien im Atelier des Bamberger Grafikdesigners Steven P. Carnarius. So wird in den Räumen im ersten Stock der neoklassizistischen Gründerzeitvilla in der Hainstraße 6 sogar ein eigener kleiner Plattenladen eingerichtet, um das Ausstellungskonzept mit Schwarz-Weiß- und Farb-Fotografien umzusetzen. Denn das will „die Welt des Musikers und Songwriters mit der Welt des Fotografen verbinden“, wie Ausstellungs-Organisator Steven P. Carnarius sagt. Rund fünf Monaten Vorbereitungszeit hat der Grafikdesigner in die Planung investiert. Zudem wird es für etwa 100 geladene

Gäste am Freitag, 7. Mai, um 19 Uhr sogar ein rund einstündiges Privatkonzert von Thorsten Wingenfelder im Jazzkeller (Obere Sandstraße 18) geben, bevor es anschließend zur Vernissage ins Atelier im Hain-Palais (Hainstraße 6) geht. Ab Freitag, 14. Mai bis einschließlich Freitag, 2. Juli kann die Ausstellung dann jeweils am Freitag- und Samstagmorgens öffentlich besichtigt werden. Zusätzlich gibt es im Zeitraum der Bamberger Antiquitätenwochen (Mittwoch, 21. Juli bis Sonntag, 15. August) nach Terminabsprache die Möglichkeit zu Einzel- oder Gruppenbesichtigungen, bei denen Steven P. Carnarius durch die Ausstellung führt. Dass es anfänglich einiger Überzeugungsarbeit bedurfte, um den erfolgreichen Musiker und Fotografen für eine eigene Ausstellung in Bamberg zu begeistern, das schilderte Steven P. Carnarius gemeinsam mit Thorsten Wingenfelder im Interview.

#### Ab Mitte Mai ist die Ausstellung „Photographien“ im Atelier zu sehen. Wie habt ihr euch kennen gelernt?

**STEVEN P. CARNARIUS:** Ich habe Thorsten Wingenfelder über den Bamberger Künstler Ralf Metzenmacher kennen gelernt. Thorsten hatte gemeinsam mit seinem Bruder Kai (ehemals Sänger der Band „Fury in the Slaughterhouse“, d. Red.) exklusiv Songs zu fünf Bildern von Ralf geschrieben. Bei der Ausstellung haben wir uns dann getroffen. Die Foto-Arbeiten von Thorsten kannte ich zu diesem Zeitpunkt schon. Ich habe mir gedacht, „Mensch, das wäre doch was für Bamberg! Ich wollte die Fotos gerne zeigen, da sie mir sehr gut gefallen haben und über einen eigenen Stil verfügen, da man die Person auch in den Arbeiten wieder erkennt. Und so haben wir uns unterhalten, allerdings hat es sich einige Monate hingezogen. Ich musste Thorsten erst überzeugen ins Frankenland zu kommen

**THORSTEN WINGENFELDER:** Ich war bockig. Am Anfang war viel Überzeugungsarbeit von Steven notwendig. Ich bin ja eher als Musiker bekannt. Obwohl ich schon unzählige Konzerte vor Menschenmassen gespielt habe, liegt mir das Thema Popularität und das offensiven Präsentieren meiner Person nicht sehr. Ich bin da gewissermaßen etwas befänglich. Ich hatte zwar schon eine Foto-Ausstellung in Hannover gehabt, die ein großer Erfolg war, trotzdem habe ich mich nicht so wohlgeföhlt. Als Fotograf fühle ich mich zudem noch nicht so arrivierte. Andere Leute sehen das zwar anders. Eine Ausstellung in Bamberg konnte ich mir erst einmal nicht vorstellen. Steven dagegen war sehr euphorisch. Das Konzept, das er mir für eine Ausstellung vorgeschlagen hat und das sich herauskristallisierte, wuchs so langsam in mir. Es soll nicht nur der Fotograf oder nicht nur der Musiker gezeigt werden, sondern der Mensch Thorsten Wingenfelder in seinem Schaffen und Wirken. Und zwar auf eine Art und Weise, die mir entspricht. Für mich ist es wichtig, dass ich mich wohlföhle. Bei mir gehen alle Entscheidungen über den Bauch. Wenn ich mich wohlföhle, dann weiß ich auch, dass es funktio-

nieren wird. Und dieses Gefühl hat sich dann im Lauf der Zeit bei mir eingestellt. So sind wir dann zu Potte gekommen.

#### Wie genau sieht das Ausstellungs-Konzept für die Ausstellung aus?

**STEVEN P. CARNARIUS:** Wir werden versuchen die beiden Welten Musik und Fotografie zu verbinden. Das heißt, es wird für geladene Gäste vorher im Jazzkeller ein Privatkonzert geben. Das werden ungefähr 100 Leute sein. Danach geht es mit einem Shuttle-Service ins Palais. Ein Schreiner, der die Ausstellung unterstützt, wird im Ausstellungsraum einen Plattenladen in Form einer freistehenden Wand aufbauen. Das heißt, in der Ausstellung selber werden zwei sehr große Fotografien mit den Maßen 1,80 Meter auf etwa 2,10 Meter an den Wänden zu sehen sein sowie zwei kleinere Bilder im Format Din-A1. Die restlichen Bilder, etwa 96, zeigen wir im LP-Plattenformat und zwar im extra errichteten Plattenladen. Die Leute können die Bilder wie LPs in den Kästen durchblättern und sich so über die Fotografien und das haptische Erlebnis in die Musikwelt einföhlen. Dazu gibt es an den Wänden Poster, Kalender, CDs, Tourpässe und eine Hörstation mit einem iPod und Kopfhörern, an der man die Alben von Thorsten hören kann. Auf diese Weise kann man sich in den Menschen, den Musiker und Fotografen hineinversetzen. Und natürlich kann man sich beispielsweise auch ein Bild aus dem Plattenladen herausnehmen, sich ans Fenster setzen und es intensiver betrachten und genießen.

#### Wie bist du zur Fotografie gekommen?

**THORSTEN WINGENFELDER:** Ich bin schon immer ein visueller Mensch gewesen. Ich habe früher analog fotografiert und hatte im Keller auch eine kleine Entwicklungskammer, aber das ist Jahre her und war damals noch nicht so ernst gemeint. Was ich damit aber sagen will, ist, dass ich die Regeln eines analogen Fotografen kenne. Ich weiß wie man mit einer analogen Kamera fotografiert und bin nicht der Ritsch-Ratsch-Klick-Typ, obwohl ich mich selber als Knipser bezeichne. 2006 hat mir jemand gesagt, dass ich doch wieder mit dem Fotografieren anfangen sollte. Das war ein Moment, in dem es mich gewissermaßen geschüttelt hat. Ich habe mir eine Kamera gekauft und von dem Moment an ging es nur geradeaus und nach oben.

#### Was waren die ersten Aufnahmen mit der neu gekauften Kamera?

**THORSTEN WINGENFELDER:** Die ersten Fotos entstanden 2006 auf der „Every Heart is a Revolutionary Cell“-Tour mit den Furys. Da hatte ich die Kamera gekauft und hatte sofort die Idee ein Fotobuch zu machen als Geschenk für die gesamte Crew, die Vorband und die Mitarbeiter. Ich habe die ganze Zeit fotografiert und fotografiert und fotografiert. Daraus ist das Fotobuch entstanden und daraus sind dann wiederum Aufträge entstanden. Ben Hamilton (Musiker, d. Red.) wollte weiterhin fotografiert werden, Christian Decker (Musiker bei

„Fury in the Slaughterhouse“) fand sein Portrait so toll, das er es weitergegeben hat, es kamen Anfragen von Ulan & Bator (Kabarett-Duo, d. Red.) hinzu. Es hat sich immer weiter fortgesetzt wie eine Kette. Durch die Mundpropaganda kam dann die Berliner Schauspiel-Agentur „Flammenmehr“ auf mich zu und wollte, dass ich alle ihre Darsteller portraitiere. Darunter war dann auch Rolf Zacher. Von den Bildern waren sie begeistert.

#### Was ist dir bei deinen Portraitaufnahmen besonders wichtig?

**THORSTEN WINGENFELDER:** Ich liebe die Fotografie der 60er und 70er Jahre und probiere das analoge Flair ansatzweise in die digitale Welt zu übertragen. Bei Ann-Kathrin Kramer (siehe Bild linke Seite) hätte ich durch Bildbearbeitung beispielsweise die Brille versetzen können, da sie nicht zentriert ist oder ich hätte Hautflecken entfernen können, aber ich gehe fest davon aus, dass ein Bild eine Strahlung abstrahlt und es sollte dann so sein wie es ist. Ich will die Menschen so zeigen, wie sie sind.

#### Was wünscht ihr euch für die Ausstellung?

**STEVEN P. CARNARIUS:** Dass sie Zuspruch findet. Ich mache eine Ausstellung nur einmal im Jahr und habe fünf Monate daraufhin gearbeitet und eine immense Vorbereitung investiert, da ich keine halben Sachen mache. Deshalb

hoffe ich, dass dann wenigstens zwei, drei Leute auch vorbeikommen. (lacht)

**THORSTEN WINGENFELDER:** Ich habe so etwas in dieser Form, in dieser Konstellation auch noch nicht gemacht. Da versteckt sich unglaublich viel drin und ich hoffe einfach, dass wir mit der Ausstellung das vermitteln können, was wir geplant haben.

#### Weitere Infos zu Ausstellung gibt es im Internet unter

[www.stevenpcarnarius.de](http://www.stevenpcarnarius.de)

